Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 4

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 81.

Cod. 4

IOHANNES CALDERINUS. ARNOLDUS DE GEILHOVEN

Pap. II, 432 Bl. 410 × 285. Oberitalien (Bologna?), Anfang 15. Jh.

B: Pap. leicht gewellt, vereinzelt kleine Löcher und Risse, tw. verschmutzt, vereinzelt Tintenkleckse, am oberen Blattrand Spuren eines Wasserschadens, insbes. am Beginn und am Schluss (mit Beschädigung der Malerei). Zw. Bl. 46 und 47 (am Falz) Spuren von gepressten pflanzlichen Blättern. Nachweise und Bilder der Wasserzeichen s. WZMA. Datierung nach Wasserzeichenbefund. Lagen: I^{II} (Vorsatzlage, Perg.) + $11.V^{110}$ + IV^{118} + $6.V^{178}$ + $(IV+2)^{188}$ + $24.V^{428}$ + $(III-2)^{432}$. Bl. I urspr. als Spiegel auf dem VD aufgeklebt, Bl. II stark beschnitten (110/115 × 280). Bl. 179 und 188 eingehängte Einzelbl. Gegenbl. zu Bl. 429 und 430 herausgeschnitten (ohne Textverlust). Lagenreklamanten. Am unteren Blattrand mittig Kennzeichnung der Blätter der ersten Lagenhälfte mit Kleinbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge (auf *z* folgt *aa*), vielfach stark be- bzw. weggeschnitten, am rechten unteren Blattrand vereinzelt Zählung der Blätter der ersten Lagenhälfte in arabischen Ziffern erhalten. Am oberen Blattrand Foliierung 19. Jh. durch die ULB Tirol; Fehler in der Zählung: 215 ausgelassen, 280 doppelt angeführt. Rote Ledersignakel.

S: Schriftraum 260/270 × 180/185. Zwei Spalten, von einfachen Bleistift- bzw. Blindlinien gerahmt, zu 52–65 Zeilen. Bastarda: Rudolph Claghewinter de Saxonia (Bl. 431vb), vgl. Krämer, Scriptores. Am Blattrand Korrekturen, zahlreiche Glossen, meist von anderer Hand, vereinzelt gerahmt. Außerhalb des Schriftraumes Notazeichen.

A: Abwechselnd rote und blaue Paragraphzeichen; diverse Verweiszeichen (oft drei Punkte mit kommaartigem Fadenausläufer); des Öfteren tintenfarbene Randmarkierungen, u. a. Bl. 62rb Doppellinie, aus der ein Dreieck (mit Bögchenrand) ragt, in das ein kleiner Kreis eingetragen ist; Lagenreklamanten von je vier Dreipunktmotiven gerahmt; ab Bl. 17r zahlreiche flüchtige Zeigehände (mit Ärmelansatz); Bl. 17rb, 70va–b (jeweils am Kolumnenrand) Profilgesichter. In der Regel zwei- und dreizeilige Lombarden, abwechselnd in Rot und Blau; die blauen Lombarden mit rotem, die roten Lombarden mit violettem Fleuronnée. Repräsentanten.
Fleuronnée: in den Binnenfeldern und als Besatz charakteristische saitenartige Parallelstriche, besetzt mit kleinen Perlen oder henkelartigen Klammern; schwungvoll zurückgebogene Fadenausläufer, tw. lockere (bzw. ondulierende) Bündelfäden und florale Endmotive (kleine Häkchenblüten, Bl. 373vb „Ähre“). – Fleuronnée-Initialen jeweils zu Beginn der Lemmata, Paragraphzeichen jeweils zur Bezeichnung der Unterabschnitte eines Lemmas.
Deckfarbenschmuck: 24 neun- bis 17-zeilige ornamentale Initialen mit kurzen Ranken (nur Bl. 1r mit dreiseitigem Rankenwerk) am Beginn der Praefatio und der einzelnen Buchstaben dieses alphabetisch gegliederten Repertoriums; Bl. 1r ein Wappen; Bl. 1r Freifläche (ca. 185 × 110) für einleitende Miniatur (Dedikationsbild?), nicht ausgeführt.
Die Ornamentalinitialen (Bl. 1ra, 1va [spaltenbreit], 43ra, 49vb, 105vb, 134vb, 171va, 184vb, 187rb, 193va, 233vb, 234va, 251vb, 278va, 288vb, 299ra, 350rb, 353ra, 369rb, 398vb, 410vb, 430va, 431va, 431vb [bes. beschädigt]) mit blattvergoldeten, schwarz konturierten Außengründen. Buchstabenkörper häufig in abgestuften Rosa- und Lilatönen (auch Grau), gerne mit feinperligem „Erbsenschotenmotiv“ (dieses tw. auch an Blättern) als Randdekor, seltener über Kreuz geschlungene Bänder (z. B. Bl. 1ra) als Ziermotiv. In den Binnenfeldern zumeist Blattformationen auf blauem oder karminrosafarbenem Grund, dieser mit feinen, weißen, tw. spiralig eingerollten Blättchenranken mit kugeligen Endhäkchen; feiner weißer Lineardekor auch auf Buchstabenkörpern und Ranken. Die kraft- und schwungvoll gewundenen Ranken entwachsen den Buchstabenkörpern, drehen sich an den Enden fallweise ein und/oder laufen in tintenfarbene Fäden aus; diese zuweilen schwer von den immer wieder sichtbaren Vorzeichnungslinien zu unterscheiden (z. B. Bl. 184vb); selten bilden die Rankenäste spitze Haken aus (z. B. Bl. 369rb); Rankenblätter mit feiner Strichelung in dunklerer Lokalfarbe abschattiert; als Dekor dicht gestreute, meist freie, schwarz konturierte Goldpunkte mit relativ langem Stiel, der an kleinem Haken bzw. Punkt ansetzt; im Rankenwerk der

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 4

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 82.

Einleitungsseite auch Goldfelder. Kräftiges, die Grundfarben Rot, Blau und Grün vielfältig nuancierendes Kolorit; neben Blattgold (auf hellrosafarbenem Bolus) auch Pinselgold verwendet.
Bl. 1r mittig auf dem Bas-de-page Wappen (in einem aus vier Bögen und vier Spitzen zusammengesetzten Vierpassrahmen; auf grünem, von schwarzen Blättchenranken überzogenem Grund): in Gold ein abgerissener schwarzer Greifenkopf, umgeben von drei achtstrahligen schwarzen Sternen; Wappen bislang unidentifiziert.
Deckfarbenschmuck wie im Falle von Brixen, Priesterseminarbibl., Cod. C.6 durch das Spätwerk des 1349 bis 1403 nachweisbaren Niccolò di Giacomo da Bologna beeinflusst (s. M. Roland, Fleuronnée als Bindeglied. Das Brevier des Ludwig von Teck und die Fleuronnée-Gruppe St. Dorothea II, in: M. Haltrich, M. Stieglecker [Hrsg.], Code(x). Festgabe zum 65. Geburtstag von Alois Haidinger [*Codices Manuscripti.* Suppl. 2]. Purkersdorf 2010, 104–131, hier 109–110, insbes. Abb. 29), was zeitlich gut mit dem Wasserzeichenbefund zusammengeht. Bei Niccolò di Giacomo ähnlicher Aufbau von Einleitungsseiten (Wappen, in Medaillon, auf dem Bas-de-page in symmetrisches Rankengefüge eingegliedert), ebenfalls großzügig verwendete freie Goldpunkte mit schwarzer Kontur und Stiel sowie Verzicht auf Tierdrolerien. Das Fleuronnée ebenfalls italienisch.

S. R.

E: Schmuckloser gotischer Einband: weißes Schweinsleder über Holz. Tirol (?), 2. H. 15. Jh.
Leder zerkratzt und fleckig, Holz tw. freiliegend. Am VD und HD Spuren von je fünf rautenförmigen Beschlägen. Am VD oben mittig Spuren eines Titelschildes. Am HD oben mittig Spur eines runden Beschlags, urspr. wohl Kettenbuch. Reste von zwei Leder-Metall-Schließen, verziert mit achtblättriger Rosette (wie Neustift, Stiftsbibl., Cod. 440). Kanten gerade, Unterkanten stark abgerieben. Rücken: vier Doppelbünde. Im ersten Feld aufgeklebtes Papierschild *M: S:* sowie *Repertorium Iuris*, im zweiten Signaturschild (s. bei G), im untersten Spuren eines urspr. aufgeklebten Signaturschildes (?). Kapitale mit naturfarbenem Spagat umstochen, oberes Kapital beschädigt. Urspr. Spiegel des VD Pergamentblatt, heute gelöst (s. bei B), auf überlappendem Leder des Einbandes Signaturen und Bleistiftnotiz, auf Holz Exlibris aufgeklebt (s. bei G), Spiegel des HD leeres Pergamentblatt.

G: Bl. IIv Vermerk über die testamentarische Überlassung an das Kloster Neustift durch den Domherrn Johann Ebner (möglicherweise gebürtig aus Krems, seit 1442 als Brixner Domherr belegt, vgl. Santifaller, Brixner Domkapitel 298, Nr. 55) mit Hinweis auf seinen Tod am 3. August 1460 (laut Santifaller Todesdatum allerdings 3. August 1461): *Iste liber legatus est monasterio sancte Marie virginis ad gracias alias Novacella communiter nuncupata prope Brixinam per venerabilem virum magistrum Iohannem Ebner canonicum Brixinensem ob salutem anime sue. Qui obiit anno domini M^{o}CCCC^{o}LX° die 3^{a} Augusti. Cuius anima requiescat in pace. Amen.* Ähnlich lautende Vermerke Bl. 234r (*Iste liber pertinet monasterio sancte Marie in Novacella prope Brixinam datus a magistro Iohanne Ebner A^{o} domini etc. 60 3^{a} die Augusti*) und Bl. 431va (*Iste liber legatus est monasterio Novacellensi prope Brixinam per venerabilem virum quondam magistrum Iohannem Ebner canonicum Brixinensem pro remedio anime sue A^{o} 1460 die 3^{a} Augusti*). Bl. 1r Besitzvermerk 17. Jh. *Collegii Novacellensis.* Auf der Innenseite des VD Exlibris der Stiftsbibl. Neustift 18. Jh. 1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULB Tirol übergeben. Auf der Innenseite des VD alte Signaturen der ULB Tirol *II I̅ B 3* (Tinte) und *Nr. 4* (Tinte) sowie Bleistiftnotiz (*Vide Grundzettel*). Am Rücken gelbes Signaturschild der ULB Tirol *4.* Bl. 1r Stempel der ULB Tirol 19. Jh. 1921 aufgrund des Friedensvertrages von St. Germain an den italienischen Staat abgegeben und von diesem 1929 dem Kloster Neustift als Dauerleihgabe überlassen. Bl. 1r Stempel der Soprintendenza Tridentina 20. Jh.

L: Wilhelm I 136, II 108, 110. – Wretschko–Sprung 13. – Hermann 123, Nr. 144. – L. Santifaller, Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter (*Schlern-Schriften* 7). Innsbruck 1924, 298, Nr. 55 (ohne Nennung der Sign.). – Neuhauser, Neustift 88. – Colophons Nr. 16308. – Katalog ULB Tirol I 59, 281. – Stefani 122–123. – Peintner, Stiftsbibliothek 122. – Krämer, Scriptores, s. v. „Claghewinter, Rudolphus“.

(Ir) leer.
(Iv) Federproben: Zwei Verse eines italienischen Strambotto, 15. Jh. (vgl. V. Cian, Ballate e strambotti del sec. XV. tratti da un codice Trevisano. *Giornale storico della letteratura italiana* 4 [1884] 1–55, hier 53).
zamay non spiero de veder vendeta/de quella falsa lengua maledeta.
(IIr) leer.
(IIv) Vermerk über die testamentarische Überlassung (s. bei G). Bleistiftnotiz (19. Jh.): *Kummt nächstens zur vollständigen behandlung.*

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 4

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 83.

(1ra–431vb) ‹Iohannes Calderinus›: Repertorium utriusque iuris (Druck: GW 5904), mit Praefatio von Arnoldus de Geilhoven: Remissorium utriusque iuris (CCCM 212, XII).
(1r) Tit. (18. Jh.): *Anno* (gestrichen: *1460*) *Repertorium iuris scriptum.*
(1ra) Praefatio (tw. Druck: A. Rivier, Dr. Arnold Gheyloven, aus Rotterdam, Verfasser eines Remissorium juris utriusque und anderer juristischer Schriften. *ZRG* Germanistische Abt. 11 [1873] 454–455). Inc.: *Memoriam esse thesaurum inventorum eleganter ait Cycero in Rethoricis ad Herenium libro tercio …* – Expl.: *… fundere penes omnium conditorem. Qui trinus et unus vivit et regnat in secula benedictus Amen.*
(1va) Text. Inc.: *A hec dictio. A Interdum includit ut C de …* – Expl.: *… Zenotasium quid nota ff de rerum divisione § intactum et cetera. Laus tibi Christe. Explicit.*
Die Verfasserfrage lässt sich für den Haupttext nicht eindeutig klären. Der Text wird in der Parallelüberlieferung tw. Iohannes Calderinus, tw. Arnoldus de Geilhoven zugeschrieben. Das Incipit (Bl. 1va) stimmt mit Schulte GQ II 249–250 (Iohannes Calderinus, Repertorium utriusque iuris) überein. Bei F. Schulte, Die canonistischen Handschriften der Bibliotheken in Prag. Mit drei Tafeln. *Abh. der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften* VI/2 (1868) 77, Nr. 190 wird dasselbe Inc. Arnoldus de Geilhoven zugeschrieben.
Lit.: Schulte GQ II 249–250 und 438–439.

(414ra–b) leer bis auf Notiz: *reverte folium scribitur* (?)*: per Io. An. de fide instru.*
(431vb) Schreibervermerk: *Scriptum per me Rodulphum* (!) *Claghewinter de Saxonia.*

(431v) Bleistiftnotiz (19. Jh.): *Vide abietiv zu behandeln.*
(432r–v) leer.

A. P. / U. S.

Cod. 7

GUILELMUS DURANTIS. IOHANNES ANDREAE

Perg. I, 164, I* Bl. 410 × 275. Bologna, 1. H. 14. Jh.

B: Zwei Teile: I (I, 1–143[144]), II (144[145]–163[164], I*). Am oberen Blattrand Foliierung 19. Jh. durch die ULB Tirol; Fehler in der Zählung: 52 doppelt angeführt.

E: Neuzeitlicher Bibliothekseinband: schwarz gesprenkeltes braunes Pap. über Pappe. Neustift, 2. H. 18. Jh. Pap. tw. stark abgerieben, insbes. an den unteren Kanten. Ecken mit braunem Leder verstärkt. Rücken: braunes Leder, fünf einfache Bünde, von Goldbordüren gesäumt. Im ersten Feld Golddruck *M: S:*, im zweiten Golddruck *IUS CANONIC. GLOSAT.*, im dritten Signaturschild (s. bei G). Spiegel Pap. 18. Jh. Am Spiegel des VD Exlibris, Signaturen und Bleistiftnotizen (s. bei G), Spiegel des HD leer.

G: Die Hs. dürfte wohl zu jenen vier Hs. kirchenrechtlichen Inhalts zählen, die 1353 als Geschenk des Herrn Berthold, Hospitaler zu Brixen, in den Besitz des Stiftes gelangten (vgl. Neustift, Stiftsarchiv, WW 59; Mairhofer 264–265; Peintner, Stiftsbibliothek 118; Peintner, Schreibkunst 377). Am Spiegel des VD Exlibris der Stiftsbibl. Neustift 18. Jh. 1809 anlässlich der vorübergehenden Aufhebung des Klosters Neustift der ULB Tirol übergeben. Am Spiegel des VD alte Signaturen der ULB Tirol *II 1̄ J 11* (?, radiert), *II 2̄ A 7* (gestrichen), *II 1 B 6* (Bleistift), *Nr. 7* (Tinte) und Bleistiftnotizen *(Vide Grundzettel)* sowie *(wird paläograf. behandelt und vollständig katalog.)*. Am Rücken gelbes Signaturschild der ULB Tirol *7*. Bl. 1r Stempel der ULB Tirol 19. Jh. 1921 aufgrund des Friedensvertrages von St. Germain an den italienischen Staat abgegeben und von diesem 1929 dem Kloster Neustift als Dauerleihgabe überlassen. Bl. 1r Stempel der Soprintendenza Tridentina 20. Jh.

L: Wilhelm I 136. – Wretschko–Sprung 13. – Rasmo 20 (Nr. 13–14) und Abb. 11–13 (ohne Nennung der Sign.). – Furtenbach–Kalb 21. – Neuhauser, Neustift 88. – Peintner, Buchmalerei 33, 41 und 42. – Katalog ULB Tirol I 62, 281. – Peintner, Stiftsbibliothek 118. – M. Bollati, Kat.-Nr. 13: Dekretalien, in: A. De Marchi,

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 4

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=35404